

Predigt zu Silvester 2021

„ blick-weise!“

Liebe Gemeinde in der Rheinhessischen Schweiz, liebe Leser*innen,

sie sind in diesen Tagen ja nicht zu übersehen, die zahllosen Rückblicke in den Medien, insbesondere im Fernsehen und auch in den Tageszeitungen oder Radiosendungen. Wer in Internet unterwegs ist, wird auch dort auf ihn treffen: Den Jahresrückblick 2021.

Gesichter und Zahlen spielen dabei oft eine wichtige Rolle. Doch unabhängig von jeder Statistik und den für Sie bedeutenden Gesichtern im Privaten, in Sport, Kultur oder auch Wissenschaft und Politik, sei hier mal darüber nachgedacht, wovon es denn abhängt, jenseits aller Empirie, **ob so ein Rückblick klug und weise, nützlich und hilfreich sein kann?**

Zuerst kommt mir das Bibelwort in den Sinn, dass, **wer die Hand an den Pflug legt, nicht zurückblicken soll, wenn er/sie denn das Reich Gottes finden möchte.** (Vgl. Lk 9, 57-62)

Nicht einmal die Zeit für die Beisetzung der Toten und dem ebenfalls damit verbundenen Rückblicken auf das Leben wird hier wertgeschätzt.

Wie also könnte eine „christliche, theologische Weise des Rückblicks aussehen? Maßstab für unseren Rückblick kann ja im Bezug auf Lukas **nur das Reich Gottes** sein, die Erfahrung der Gegenwart und guten Herrschaft des Auferstandenen und seines permanenten Ankommens in unserem Leben. Jede (brennende) Osterkerze will uns ja daran erinnern, dass er Alpha und Omega ist, dass Ihm die Zeit gehört und auch im kommenden Jahr gehören wird, weshalb wir die Zeit weiterhin in seinem Namen zählen werden und in wenigen Stunden das Jahr 2022 nach Christus beginnen.

Wenn wir also zurückblicken, so ist es gewiss trostreich und werterhaltend, wenn wir diese wenigen Buchstaben nicht vergessen: Nach Christus, nach der das Heil neu schenkenden und dauerhaft gewährenden Erfahrung der Menschwerdung und schließlich folgenden Auferstehung des Herren, weshalb ja auch die Abkürzung A. D. „anno domini“, im Jahre des Herren, unter uns Christen geläufig ist und bleiben sollte.

(**A. D.**; lateinisch für „im Jahre des Herrn“ oder vollständig *Anno Domini Nostri Iesu Christi*, „im Jahre unseres Herrn Jesus Christus“)

Wir Christen blicken deshalb selbst in Zeiten der Pandemie nicht auf heillose Zeiten zurück, sondern auf längst und für alle Zeiten gesegnete Tage, Monate und Jahre!

In dieser durch die gegebene Gegenwart Gottes wertgeschätzten Zeit, schauen wir mal mehr dankbar und mal mehr getröstet ,also heute am letzten Tag des Jahres 2021 A.D. , auf viele gute aber auch schwere Erfahrungen zurück.

Unser Blicken auf allerlei Ereignisse und Gesichter der vergangenen 12 Monate kann klug und weise, hilfreich und stärkend sein, wenn wir dies gemeinsam mit dem tun, der Alpha und Omega aller Zeiten ist, weil er schon vor der Zeit und jeder menschlich gedachten Ewigkeit gewesen ist und immer sein wird:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“ Joh 1, 1-3

Wenn wir uns also vor törichten, oft auch angst machenden Rückblicken der vielfältigsten Medien und Autorenschaft schützen wollen, haben wir als gläubige Christen die Möglichkeit, alles im Lichte dieser Worte der beiden zitierten Evangelisten zu sehen: Wir können uns ganz auf den Weg besinnen, der stets vor uns liegt, solange wir in dieser Welt unterwegs sein werden, in welcher, trotz aller Sorgen, Krankheiten und deprimierenden Erfahrungen der Gewalt und des Scheiterns, bereits das Reich Gottes angebrochen ist. Bevorzugen wir also die Gesichter, jene Taten und Menschen aus Politik, Wissenschaft und Kultur, die uns ermutigen können, auch in Zukunft Werke der Nächsten- und der Gottesliebe zu realisieren, davon gibt es auch im Jahr 2021 genug zu erinnern, gewiss in ihrem persönlichen Freundeskreis, unter ihren Angehörigen und in ihrer Familie, sicherlich auch am Arbeitsplatz und in den Vereinen und Gruppen, die durch ihr Wirken getragen werden.

Es ist eine weise Sicht, ein kluger Rückblick, diese Erfahrungen festzuhalten, um sie mit in das neue Jahr zu nehmen. Ich möchte als Beispiel mal den enormen Einsatz und Zusammenhalt der Helfer*innen und Bewohner*innen im Ahrtal nach der Flut nennen, der sich ja bis in diese Tage fortsetzt. Aber auch der Arbeitseinsatz vieler Menschen in der Pflege , in den Einrichtungen und Geschäften des täglichen Bedarfs, in unseren Schulen und Kindergärten, die auch unter den Bedingungen der Pandemie immer wieder gut Wege miteinander gegangen sind. Die zahlreichen Großeltern und Eltern, die Kinder und Kranke zuhause betreut haben, um Homeoffice und Homeschooling möglich zu machen.

Ein Rückblick muss ermutigen, den nächsten Schritt in die Zukunft wagen zu können, Gottvertrauen aufzubauen und mit unseren Mitmenschen und der Schöpfung heilsam in Berührung zu bleiben oder diese neu aufzubauen.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen allen einen guten Jahreswechsel wünschen. Mögen wir die Zeit weiterhin aus Gottes Händen gerne entgegennehmen, bis wir **Ihn** von Angesicht zu Angesicht sehen werden, denn sein ist die Zeit!

Die Zeit geht, die Ewigkeit wartet!

